



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

1 Vom abgöttischen misbrauch des vmbtragens des Sacraments/ vnd der
falschen deutung des grossen abendmals/ auff einerley gestalt des
Sacraments.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

folhen hast. Es ist aber noch raum da.

Und der Herr sprach zu dem Knechte/ Gehe aus auff die Landstrassen/ vnd an die Zeune/ vnd nöti ge sie herein zukomen / auff das mein Haus voll werde. Ich sage euch aber/ das der Memer keiner/ die geladen sind / mein Abendmal schmecken wird.

Dies Euangelium haben die Papisten wider der alten Kirchen ordnung/ auff den vergangen ersten Sonntag gesetzt / darumb / das man die selbige wochen vber das Fest des Fronleichnams Christi begangen hat/ wie man es noch bey jnen begehret. Denn sie haben das Abendmal/ da dis Euangelium von sagt / auff das Sacrament gedener/ vnd damit wollen besterigen die eine gestalt des Sacraments / Welches der furnemesten stück eines ist jres misbrauchs vnd Endchristlicher verkörung des Sacraments / Darüber wir mit jnen vneins sind.

von dem misbrauch des vmbtragen des Sacraments in einer gestalt.

Well nu das junge Volck daher wechset/ vnd nichts vmb solche Feste oder geprengeweis / vnd wir alten vergessens auch / Were es gut/ die vnser zu erinnern/ auff das/ wenn vnser jugent in ire Kirchen kompt/ vnd solchs sihet/ sie sich nicht daran ergere / Vnd sagen/ das es nicht recht sey / das sie das heilige Sacrament so vmbher spielen tragen / vnd so viel Lügenablas dabey ausgeben/ nicht der meinunge/ das sie das Sacrament damit gedechten zu ehren / sonst trügen sie das ganze Sacrament oder beide gestalt herum/ Sondern dem Sacrament zu schmach vnd schande / das sie dadurch geehret würden/ nemlich damit den vnterscheid zu erhalten/ das der Pfaffen stand ein sonderer höher stand sey fur Gott/ denn der andern gemeinen Christen / weil sie allein das ganze Sacrament / oder beide gestalt / den Leib vnd Blut Christi brauchen/ Vnd die andern Christen/ als geringere Leute/ sich nur an dem einigen stück des Sacra-

ments müssen gnügen lassen.

Diese vnterschied haben sie mit solichem Fest vnter die Leute bringen/ vnd jren stand fur andere also preisen wollen/ zu schand vñ schmach dem heiligen Sacrament / vnd dem Herrn Ihesu Christo / Welcher sein heiliges Abendmal nicht fur einen sondern stand/ neben den gemeinen Christen / hat eingesetzt/ Gleich wie er auch nicht fur einen sondern stand gelidten hat / vnd gestorben ist / sondern zu trost seiner Christlichen Kirchen/ welche nicht geteilet / sondern ein einiger Leib ist / des einigen Leibes Ihesu Christi / da alle Glieder / so viel das leben vnd wesen beriffte / gleich sind/ wiewol die werck vngleich vnd vnterschieden sind.

Diesen misbrauch / der sehr gros vnd schendlich ist/ sol man nicht vergessen sondern wol austreichen/ weil sie so verstockt vnd vnbusfertig auff jrem gottlosen wesen bestehen. Denn wie kompt das heilige Sacrament dazu / das es sol gebraucht werden/ zum vnterschied vnter den Christen zu machen. So es doch der Herr Christus furnemlich hat eingesetzt/ zu trost des gewissen / vnd sterckung des Glaubens / Darnach/ das es sol sein in der Christenheit gleich als ein Band/ damit die Christen auff alle eintzigst zusammen verbunden sind. Das sie gleich wie ein Brot oder Kuchen sind/ nicht allein damit / das sie zu gleich einen Gott/ ein Wort / eine Tauffe / ein Sacrament / eine hoffnung / vnd alle gnade vnd güter Christi gemein haben/ on alle vnterschied / Sondern auch in jrem ganzen eusserlichem leben ein Leib sind/ da ein glied dem andern handreichung thun vnd dienen sol/ helfen/ raten/ mitleiden tragen etc.

Solchen brauch des heiligen Sacraments haben die Papisten gar damit auff gehalten/ das allein sie das Sacrament ganz haben genommen / vnd das durch einen sondern hauffen gemacht/ der besser sein sol/ denn die gemeine Christenheit. Vnd das dennoch der gemeine Man auch eine gestalt hoch hielte / vnd nicht gar verachtet / haben sie dis Fest acht tage lang jertlich gehalten / da man die eine gestalt mit einem herrlichem gepreng durch die Stad spielen hat getragen / mit

Cimbals

Das Sacrament zu gemeine trost vnd gleich ein gut alles Christen eingesetzt.

schendlich des Sacraments / so den Leuten an zu beten vmbgetrag.

Auslegung des Euangelij /

301
Cimbalm vnd Seitenspiel / das man den Leuten die augen damit auffsperrere / das sie gedechten / ob wol der Priester stand viel herrlicher were vnd grösser für Gott / so hetten sie dennoch auch etwas / damit zu prangen were.

Dazu haben sie dis Euangelium auch hierauff gezogen / wiewol es sich gar vbel rümet mit der einen gestalt. Gleich als hette dieser Haus Vater ein Meuse mal angerichtet / vnd allein zu essen / aber nichts zu trincken gegeben. So sie doch selbs hievon singen / *Venite, comedite Panem meum, et bibite Vinum meum* Kompt / esset meines Brots / vnd trincket meines Weins / Vnd dennoch nur die eine gestalt gegeben / vnd den Kelch inen selbs behalten. Aber es gehet vnserm HErrn Gott allwege also / Was er stiftet vnd ordnet / das mus von dem Teufel vnd den seinen verkeret vnd geschendet werden. Also ist es mit dem Sacrament auch gegangen / welchs auff dis Feste noch heutiges tags auff das gewöhnlichste gelestert wird von den Papisten.

Denn wie gesagt / halten sie dis Feste nicht dem heiligen Sacrament zu ehren / sie würden sonst beide gestalt vnd das ganze Sacrament herum tragen / Sondern inen selbs zu ehren / Vnd nutzens hoch auff / nicht / das wir viel dauon solten haben / sondern alleine / das wir wusten / was für vnterschied were / vnter einem Priester vnd eine Leyen. In andern sachen / wo es Gott also geschaffen hat / ist es wol gut / vnterschied zu machen / Als das eine Frawe ein Frawe bleibe / der Man ein Man bleibe / das weltliche Oberkeit geschieden sey von den Vntersassen / vnd so fort an / mit andern weltlichen stenden.

Das man aber hie wil vnterschied machen / da Gott alle vnterscheid hat auff gegeben / das Papst / Bischone / ja S. Petrus oder S. Paulus solt eine bessere Tauffe / ein bessers Euangelium haben / denn sonst ein gemeiner Christ / das ist nicht recht. Darumb ist es auch vnrecht / das sie wollen ein bessers Sacrament haben / denn andere Christen / So doch vnser Seligmacher / der HErr Christus / das Sacrament (wie gesagt

ist) nicht eingesetzt hat zum vnterschied vnter seinen Christen / sondern zur vngleichung / gleich wie die Tauffe vnd das Euangelium / das einer eben so viel dauon haben sol / als der ander.

Dis habe ich in einer Kürze / vmb der Jugent / vnd auch vmb vnsern willen sagen wollen / das sich jederman für dem Grewel hüte / den das Papstumb hie eingefüret hat / vnd die Christenheit also zurtrennet / da sie vnser HErrn Gott hat einig gemacht / Vnd verdammten vnd verfolgen vns darumb / das wir nicht wollen Meuse oder Batten aus vns machen lassen / die vngetruncken essen / oder nur die einige gestalt nemen wollen. Darumb haben wir dis Feste in vnser Kirchen gar abgethan / Weil sie ein lauter Abgötterey daraus gemacht / vnd stracks wider die ordnung vnd einsetzung Christi gehandelt haben / dem heiligen Sacrament zu schanden / vnd der Christenheit zu mercklichem schaden. Denn wir wollen bleiben bey der einigkeit der Christen / das hie einer so gut sey als der ander / vnd alle vnterschied auffgehoben sey. Das sey gnug dauon / vmb der Jugent vnd einfeltigen willen. Tu wollen wir auch zum Euangelio greiffen.

Die Predigt Christi hebet sich über dem wunderwerck / da der HErr Christus in des Phariseers Haus einen Wassersüchtigen heilet. Es saget aber der Euangelist / wie sie haben auff in gehalten vnd gelauert / das sie in fahen möchten / Darumb setzet er auch an / vud liest inen ein Capitel / einem nach dem andern / wie sie voll hoffart vnd hochmüt stecken / vnd dringen sich vmb das oben an sitzen / bis er zu letz auch an den Wirt kompt / vnd liest in auch einen Text / wie er sol Geste bitten / nicht die Reichen / die in hie auff Erden wider bitten / vnd dafür danken können / sondern die Armen / die in dort in jenem Leben wider laden können.

Auff solche rede hebet einer vnter inen an / der da wil viel gelernt sein / denn der HErr Christus / vnd spricht / Ey / wie selig ist der / der das Brot isset im Reich

Kein Christen hat ein bessere Tauffe oder Sacrament / denn der ander.

Antworte
Christi
das
les
fallt
darauf
stumm.

Das Feste
vmbtragen
der einen
gestalt / ein
laute
ter Abgötterey

Der G
den M
set her
Abend

Versuch die
ser Predigt
Christi von
dem Abend
mal.

im Reich Gottes/ Als wolt er sagen für
großer weisheit / Du machest dich vn-
nützig mit deinem predigen/ Wenn es
predigens gilt / so kan ichs auch wol/
vnd besser denn du / Denn ich halte das
für eine rechte hohe Predigt / Selig ist
der / der das Brot im Reich Gottes
isset.

Antwort
Christ auff
des Sat-
tes falschen
bündel vnd
kum.
Diesem antwortet Christus wider/
Ja / sagt er / Ich wil dir sagen / wie sel-
lig du vnd deines gleichen sind/ Es war
ein Mensch/ der machte ein gros Abend-
mal/ vnd ludt viel dazu/ aber sie verach-
ten es / vnd wolten nicht komen. Die
schlappe gilt jm / als wolt er sagen/
Du sagest viel/ es sey ein seliger Mensch/
der das Brot esse im Himmel/ O wol gros-
ser ernst ist es dir / wie bistu ein so treff-
lich heilig Man/ Nämlich der einer/ die
geladen sind / vnd doch nicht komen.
Das sind harte/ scharffe vnd schreckli-
che wort / wer sie recht bewegen wil/
Denn er redet auch mit eitel grund-
Schelcken / die am tische vmbher sasz-
sen/ nicht/ das sie etwas lernen wolten/
sondern das sie auff in hielten / wo sie
im möchten bey komen vnd in fahen/
Diesen sagt er diese gleichnis.

Es war ein Mensch/ der machte
ein gros Abendmal.

Der Göttli-
chen Maie-
ster herrlich
Abendmal.
Der Man / ist vnser Herr
Gott selbs / ein großer vnd rei-
cher Herr/ der hat auch einest
ein Mal zugerichtet/ nach seiner herrli-
chen Maiester vnd ehre / vnd ein solch
Abendmal / das gros vnd herrlich heis-
set/ nicht allein des Wirts halben / der
Gott selbs ist / Das es eine herrliche
Malzeit were / wenn er schon nur ein
erbeisbrüe oder truckene rinden hette
gegeben / Sondern die speise ist auch
vber alle masse gros vnd köstlich/ nem-
lich/ das heilige Euangelium / ja Chri-
stus vnser Herr selbs / Der ist selbs die
speise/ vnd wird vns im Euangelio für-
getragen/ wie er für vnser sünde durch
seinen tod gnug gerhan habe / vnd vns
erlöset von allem jamer des ewigen
tods/ des zorns Gottes/ Sünd vnd ewi-
ger verdammis.

Diese Predigt von Christo / ist das
gros herrliche Mal/ damit er seine Ge-
ste speiset / vnd sie heiligt durch seine

heilige Tauffe / vnd tröset vnd sters-
cket durch das Sacrament seines Leibs
vnd Bluts/ Das es ja an nicht feile vnd
volle gnüge vorhanden sey / vnd jeders
man satt werde. Das also die Mal bil-
lich ein herrlich gros Mal heisset/ der Ko-
ste vnd speise halben/ so köstlich vñ reich-
lich zugerichtet/ das es keine zunge aus-
reden / vnd kein hertz gnugsam begrei-
ffen kan.

Denn es ist ein ewige speise / vnd ein köstliche
ewiger tranck / davon einen Menschen speise vnd
nimer mehr dürstet noch hungert/ son- tranck dieses
dern ewig sat / trincken vnd frölich Abendmals/
wird/ Vnd nicht ein Mensch allein/ son-
dern so weit die Welt ist/ wenn sie schon
zehnen mal weiter were / hetten sie alle
gnug daran / Denn es ist ein vnendliche
speise vnd ewiger tranck / Nämlich / da
das Euangelium also sagt / Wer da
glaubet an diesen Herrn Ihesum Chri-
stum/ das er vmb vnsern willen geboren
ist von Maria der Jungfrawen / vnd
vmb vnser sünde willen gereinigt vns-
ter Pontio Pilato/ gestorben/ nider ges-
faren zu der Zelle/ vnd widerauffestan-
den / vnd siget zur Rechten Gottes zc.
Wer das also glaubet/ der isset vnd trin-
cket recht von dieser Malzeit / Denn
glauben an den Herrn Christum/ heisst
essen vnd trincken/ davon die Leute sat-
fett/ dick vnd stark werden / das sie
ewig frölich sind.

Das heisset ja billich ein grosses Ab-
endmal/ das so köstlich ist / vnd so viel
Leuten furgelegt wird / das ein jeders
man mag sat essen / vnd dennoch der
speise nicht weniger wird/ Denn es ist so
ein grosse kreffteige speise/ die ewig we-
ret/ vnd ewigs Leben gibt. Damit gibet
Christus diesen Heuchelern am tische zu
verstehen/ das es ein ander Malzeit sey/
denn sie jm geben / Vnd sie doch solche
Schelcke vnd Buben sind / ob sie schon
viel dauon waschen vnd plaudern könn-
nen/ dennoch Gott vnd seine barmher-
zigkeit/ ewiges Leben vnd seligkeit ver-
achten / vnd jnen alle ander ding lassen
lieber sein. Folget weiter /

Vnd ludt viel dazu.

Se viele / die dazu geladen
werden/ sind die Jüden vnd das
ganze Volk Israel/ welchs von
Abraham an/ durch die Propheten son-
derlich